

Überschrift

Manche Menschen wecken Hoffnung bei anderen. Auch wenn sie längst nicht mehr leben. Weil sie sich selbst treu geblieben und ihrem Gewissen selbst dann gefolgt sind, als es gefährlich wurde. Sie sind mehr als Helden, sie sind Gerechte. Mit diesem Titel „Gerechte unter den Völkern“ ehrt die israelische Gedenkstätte Yad Vashem über 500 Menschen in Deutschland, die unter Einsatz ihres Lebens Juden gerettet haben. Diese Gerechten werden nicht für ihre hehren Überzeugungen ausgezeichnet. Sie sind keine Gutmenschen. Sie haben gehandelt und Menschenleben vor der Vernichtung bewahrt.

Dr. Margarete Sommer war eine von ihnen. Vor ein paar Tagen wäre sie, eine katholische Sozialarbeiterin, 120 Jahre alt geworden. Sie hat früh gelernt, ihren Überzeugungen zu folgen und dafür auch persönliche Nachteile in Kauf zu nehmen. 1934 musste sie ihre Tätigkeit als Dozentin an einer Ausbildungsstätte für Sozialberufe aufgeben. Sie hatte sich geweigert, Zwangssterilisationen an behinderten Menschen ihren Schülerinnen nahezubringen. Ihre neue Aufgabe fand sie als Geschäftsführerin bei einem Hilfswerk des bischöflichen Ordinariates. Offiziell fanden dort Juden Hilfe, die zum Katholizismus übergetreten waren. Inoffiziell jedoch endete ihre Hilfe nicht an den Grenzen der Religionszugehörigkeit. Unter anderem gelang ihr, ein 12 jähriges Mädchen vor der Deportation zu bewahren. Sonja Goldwerth überlebte: „Margarete Sommer war mein Rettungselengel“ sagt sie.¹

Menschen wie Margarete Sommer werden ausgezeichnet, weil ihre Menschlichkeit auch heute noch Hoffnung weckt. Es mag eine Minderheit sein, die sich für andere eingesetzt hat und die eigene Gefährdung in Kauf nahm. Aber was die Wenigen bewirken, strahlt weit über ihre Tat hinaus.

„Wer auch immer ein einziges Leben rettet, der ist, als ob er die ganze Welt gerettet hätte.“²

So lautet die Inschrift der Medaille, mit denen Yad Vaschem die Gerechten unter den Völkern ehrt. Ein großes Wort. Man mag sich fragen: Ein Menschenleben ist viel wert, aber ist was ist schon einer gegen viele? Dr. Margarete Sommer hat sich diese Frage nicht gestellt, sondern half, wo es nötig war. Selbst wenn sie und die anderen Gerechten nicht alle retten konnten. Sie überlegte nicht, ob sich ihr Mut lohnt, sondern handelte aus ihrem Glauben heraus. Schließlich hat Jesus Christus ganz unmissverständlich gesagt: „Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt Ihr mir getan.“³ Die Gerechten in der Welt, die Rettungselengel, waren und sind rar gesät. Aber was sie tun bedeutet mehr, als sie selbst vielleicht glauben. Ja, es ist, als ob sie die ganze Welt gerettet hätten.

1 Tagesspiegel vom 28. 1.2004, www.tagesspiegel.de/berlin/sie-folgte-ihrem-gewissen (Stand: 3. Juli 2013)

2 Babylonischer Talmud, Traktat Sanhedrin 37a

3 Luther-Bibel, Matthäus-Evangelium Kap. 25, 40